

Taunusstein

Aktionsplan für den Klimaschutz

Wiesbadener Kurier 22.09.2010 – HAHN / Von Hendrik Jung

NACHHALTIGKEIT

Acht-Säulen-Modell entwickelt

Statt Windkraft, Solarthermie und Kraft-Wärme-Kopplung

Im vergangenen November hat sich Taunusstein der Charta „100 Kommunen für den Klimaschutz“ angeschlossen. In seiner Sitzung vom Montag hat der Magistrat nun den dazugehörigen Aktionsplan für den Klimaschutz in Taunusstein beschlossen.

Autarke Kläranlage

Wo soll es hingehen in Sachen Klimaschutz in Taunusstein? Und wie können die gesteckten Ziele erreicht werden? Antworten auf diese Fragen sind nun in den Aktionsplan eingeflossen, der auf einem Acht-Säulen-Modell beruht. „Es war mir wichtig, dass wir ein klares Konzept mit klaren Schwerpunkten entwickeln“, betont Bürgermeister Michael Hofnagel bei der Präsentation des Aktionsplans. **So sucht man etwa Energiegewinnung aus Wind- oder Wasserkraft in dem Taunussteiner Konzept vergeblich.** Stattdessen will man hier auf Solarthermie und Photovoltaik, Geothermie und Kraft-Wärme-Kopplung, die Entwicklung eines effizienten Energiemanagements für städtische Gebäude sowie die Festsetzung energetischer Standards in der Bauleitplanung und schließlich die Nutzung von Bioenergie sowie die Einführung von Energiestandards bei kommunalen Neubauten setzen. „Das größte Potenzial sehe ich dabei im passiven Bereich. Zumal dabei auch die regionale Wertschöpfung gefördert wird“, hofft Bürgermeister Hofnagel, dass durch energieeffiziente Neubauten oder die Sanierung von Altbauten auch die heimische Wirtschaft profitiert. Insgesamt setze Taunusstein mit dem Aktionsplan neue Maßstäbe. Bereits im vergangenen Jahr habe man die Gemeinde Niedernhausen, die stets Vorreiter in Sachen Solarenergie gewesen sei, in dieser Hinsicht überholt.

In Zukunft wolle man außerdem versuchen, an Modellprojekten teilzunehmen, um bei der Anwendung klimafreundlicher Technologien auch weiterhin die Nase vorn zu haben.

Möglich sei etwa die Einrichtung eines Passivhaus-Viertels an einem geeigneten Standort in einem der nächsten Baugebiete. Oder die Erprobung des Einsatzes von LEDs bei der Straßenbeleuchtung. Schließlich habe man gerade erst durch den Umstieg auf Natriumdampf-Hochdrucklampen positive Erfahrungen gesammelt: 45 Prozent der Stromkosten seien eingespart worden und das bei einer hundertprozentigen Nutzung von Ökostrom. Auch die Verwendung von Klärschlamm könnte Teil eines Modellprojekts werden.

„Ich träume immer noch von der komplett autarken Kläranlage“, bekennt Hofnagel und betont, dass durch die Nutzung des entstehenden Faulgases derzeit dort schon 40 Prozent des Energiebedarfs gedeckt werden.

Neben dem kommunalen Bereich sollen sich möglichst auch die Bürger an der klimafreundlichen Stadt beteiligen. So haben diese zweimal im Monat die Gelegenheit, sich bei Jürgen Sabender, Energieberater der Verbraucherzentrale Hessen, über Sanierung, Bau und Fördermöglichkeiten informieren zu lassen. Um Fördermittel für besonders innovative Ideen zum Klimaschutz kann man sich außerdem im Büro des Energieversorgers ESWE bewerben. Daneben soll durch die Bauleitplanung dafür gesorgt werden, dass nicht nur bei kommunalen Neubauten zukunftsweisende Energiestandards Anwendung finden. Nachdem die Stadt durch ein optimiertes Energiemanagement im vergangenen Jahr bereits 5,8 Prozent der Kosten für Energie und Wasser und damit 26 500 Euro eingespart habe, solle im kommenden Jahr die energetische Sanierung der Silberbachhalle erfolgen.

Ausschreibung für Heizung

Derzeit läuft außerdem die Ausschreibung für die neue Heizungsanlage des Rathauses, die im Rahmen eines Nahwärmeverbunds auch das Feuerwehrgerätehaus und den Kindergarten im Obergrund versorgen soll. Auch das Bürgerhaus „Taunus“ und die katholische Kirche wären Kandidaten für einen Anschluss an die Anlage, die mit Holzhackschnitzeln betrieben werden wird.

Noch bis Ende diesen Jahres soll schließlich die von der Firma Walter betriebene Bürgersolaranlage auf kommunalen Dächern in Betrieb gehen. Etwa zehn Prozent der Anteile sollen derzeit schon vergeben sein. Wer noch Interesse an einer Beteiligung hat, kann sich

sowohl auf der Homepage der Stadt Taunusstein als auch bei der nächsten Informationsveranstaltung am Donnerstag um 19 Uhr im Bürgerhaus „Taunus“ darüber informieren.

Quelle: www.wiesbadener-tagblatt.de